Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 26 (1955)

Heft: 10

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
VSW Verein Schweizerischer Waiseneltern
HAPV Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung

MITARBEITER

Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich (Studienkommission für die Anstaltsfrage)
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Dr. H. R. Schmid, Jenatschstrasse 6, Zürich 2 (Postfach, Zürich 27), Telefon (051) 27 42 24

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24 Telephon (051) 34 45 48 oder Tägerwilen TG Telephon (072) 8 46 50

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des VSA Wiesenstrasse 2, Ecke Seefeldstr., Zürich 8, Tramhaltestelle Kreuzstrasse, Telephon (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREIS: Pro Jahr Fr. 12.–, Ausland Fr. 15.–

26. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 10 Oktober 1955 - Laufende Nr. 284

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telephon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

INHALT: Die Prostitution in kriminalpsychologischer Hinsicht / Berufskurs für Heimerzieherinnen / Im Land herum / Erziehungsheime sind keine Strafanstalten / Bund für Jugendliteratur / Besuch im «Schlössli» in Oetwil am See / Ausflug des Regionalverbandes Schaffhausen-Thurgau / Ernährung und Gesundheit / Die Kinderschleuse von Rotterdam / Blinde als Mitarbeiter der Industrie / August Brunner-Rüegg † / Aus Jahresberichten / Bei den Alten / Wer trägt die Schuld? / Vielfalt der Fürsorge / Lasst die Drachen steigen / Marktbericht

Umschlagbild Betreuung von Tieren ist zugleich Arbeit und frohe Unterhaltung. — Zöglinge des Erziehungsheims Schloss Kasteln beim Füttern der Hühner.

Die Prostitution in kriminalpsychologischer Hinsicht

Von C. Sacchetto, Liestal BL

«Wer die gesamten Lebenserscheinungen, besonders die Kriminalität, nicht auch vom Standpunkte der Sexualität aus beurteilt, begreift die sozialen und psychologischen Zusammenhänge des heutigen Gesellschafts- und Wirtschaftslebens nur teilweise», so äusserte sich der bedeutende deutsche Kriminalist Aschaffenburg. Es ist darum notwendig, näher auf die Prostitution und deren Ursachen einzugehen, und die Möglichkeiten ihrer Bekämpfung aufzuzeigen.

Die wahllosen sexuellen Beziehungen von Männern zu irgend einer Frau ist ein Zustand, der nicht erst in den heutigen Tagen entstanden ist. Die alten Sittengeschichten eines Eduard Fuchs und Iwan Blochs weisen mit aller Deutlichkeit auf die geschlechtlichen Auswüchse der ältesten Kulturvölker hin, wo die Prostitution nicht nur geduldet, sondern sogar verherrlicht wurde. Die gesamte Prostitution stand damals im Dienste der Gottheiten und an deren Stelle nahmen selbst Priester und Könige die «Opfer» entgegen. Die Prostitution und ihre Nebenformen der Doppelehen sind also bei allen alten Völkern, so bei den Babyloniern, Aegyptern und Römern zu finden. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelte sich diese sogenannte Tempelprostitution zur heutigen Strassenprostitution, wie wir sie auch in unseren Städten und Städtchen kennen. Durch die gesamte geschichtliche und gesellschaftliche Entwicklung bedingt, hat aber die gewerbsmässige Unzucht ihre soziale Unbefangenheit verloren, und sie sucht heute den Weg des Versteckten und Heimlichen. Interessanterweise hat jedoch die Prostitution nicht an sozialer Bedeutung verloren, im Gegenteil, sie hat gerade in den letzten Jahren vermehrten Eingang ins gesellschaftliche Leben erhalten. In diesem Zusammenhang sei hier auf einen Vortrag des früheren Zürcher Kriminalkommissärs Dr. Bobst hingewiesen, nach welchem schätzungsweise allein in Zürich sich gegen 2000 Frauen an der Prostitution beteiligen. Wie hoch müsste wohl die Zahl derjenigen Männer gegriffen werden, die durch ihre Aktivität die Prostitution überhaupt ermöglichen und durch ihr Verhalten immer wieder dafür sorgen, dass für genügend Nachwuchs von Dirnen gesorgt wird.

Die sexuelle Aktivität der Männer ermöglicht also die Prostitution. Berufliche Aussichtslosigkeiten, sexuelle Perversionen, familiäre Unstimmigkeiten und vor allem biologische Minderwertigkeiten im Sinne von psychopathischen und kriminellen Anlagen lassen unzählige Männer ins Fanggarn der Dirnen laufen, um bei ihnen eine seelisch-biologische Kompensation zu finden. Psy-